

Fondsbörse Deutschland

Neutraler Zweitmarkt für geschlossene Fonds

| Bert E. König

Geschlossene Fonds vor Laufzeitende verkaufen – das war Anlegern in der Vergangenheit nicht möglich. Gerade bei geschlossenen Fonds, deren Laufzeit auf zum Teil zwei Jahrzehnte und mehr angelegt ist, ist das ein Problem. Geänderte persönliche Lebensumstände können den Verkauf von Anteilen geschlossener Fonds erfordern. Bis vor Kurzem musste sich der Verkäufer in einem solchen Fall selbstständig um einen Käufer bemühen oder er handelte seinen Anteil mithilfe des Initiators, der den Kaufpreis bestimmte. Dieses Szenario gibt es seit der Einführung des Zweitmarkts für geschlossene Fonds nicht mehr.

Bereits 1998 hat die Börsen AG Hamburg-Hannover mit der Fondsbörse Deutschland eine neutrale, initiatorenübergreifende Plattform für den Handel mit geschlossenen Fonds eingeführt. Hier regelt eine strenge Marktordnung Handelsablauf, Preisfeststellung und Überwachung.

Am Zweitmarkt der Fondsbörse Deutschland in Hamburg können Anleger geschlossene Fonds einfach kaufen und verkaufen. Oberste Priorität beim Handel mit Beteiligungen haben Neutralität und Transparenz. Für deren Einhaltung steht die Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG. Sie bringt für die über 3.000 gelisteten Fonds Käufer und Verkäufer zusammen und ermittelt die Kurse auf Basis von Angebot und Nachfrage. Dabei hat der Makler immer das Ziel, zwischen Käufer und Verkäufer den bestmöglichen Interessenausgleich zu schaffen.

Die Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG nimmt analog dem traditionellen Börsenhandel Kauf- und Verkaufsaufträge entgegen und sucht eine passende Gegenpartei. Bis 14.00 Uhr eines Handelstags sammelt die Maklergesellschaft Orders und stellt zu

jedem Fonds, zu dem ausführbare Aufträge vorliegen, einen Kurs fest.

Die Preise ermittelt der Makler nach einheitlichen und transparenten Regeln. Nach dem Meistausführungsprinzip ist der Preis so zu wählen, dass der größtmögliche Umsatz zustande kommt. Zum Zuge kommt der Käufer, der am meisten zu zahlen bereit ist. Um die Interessen zwischen Käufer und Verkäufer auszugleichen, bildet der Makler den Mittelwert zwischen den beiden höchsten Kaufgeboten oder, wenn nur ein ausführbares Gebot vorliegt, zwischen Geld- und Briefgebot. Zum Beispiel: Liegen dem Makler zwei ausführbare Kaufgebote (Geldgebote) von Käufer 1 zu 100 Prozent und von Käufer 2 zu 120 Prozent sowie ein Verkaufsgebot (Briefgebot) eines Verkäufers zu 100 Prozent vor, kommt der Käufer mit dem Maximalgebot zum Zug. Der Kaufpreis ergibt sich aus dem Mittelwert von Kauf- und Verkaufsgebot. Das heißt, Käufer 2 erhält den Fondsanteil des Verkäufers zu einem Kurs von 110 Prozent.

Seit seiner Einführung vor fast zehn Jahren ist der Zweitmarkt für geschlossene Fonds eine Erfolgsgeschichte. Dies ist natürlich nicht unbemerkt geblie-

ben. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenzsituation haben die Themen Aufklärung und Transparenz an Bedeutung gewonnen. Wie die Fondsbörse mit diesen Herausforderungen umgeht, lesen Sie im nächsten Heft!

Vorteile des Handels über die Fondsbörse Deutschland:

- Geregelter Handelsablauf durch strenge Marktordnung
- Professionelle Makler als Mittler zwischen Käufer und Verkäufer
- Börsenseitige Handelsüberwachung
- Große Vielfalt handelbarer Fonds
- Hohe Transparenz durch ständig aktualisierte Kurse.

kontakt.

Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG

Bert E. König
Kleine Johannisstr. 4/Am Rathausmarkt
20457 Hamburg
Tel.: 0 40/48 09 20-0
Fax: 0 40/48 09 20-99
E-Mail: info@Zweitmarkt.de